

Der Verein zur Erhaltung der Ruine

Hochburg
präsentiert den



Hachberg
Rückblick
2003

Hochberg / Rückblick

10. Jahrgang

Bearbeitung und Gestaltung

- ◆ Axel und Rolf Brinkmann

Beiträge

- ◆ Rolf Brinkmann
- ◆ Axel Brinkmann
- ◆ Hanne Hoernstein

Herausgegeben durch den
Verein zur Erhaltung der Ruine
Hochburg e. V.
Geschäftsstelle Rathaus
79312 Emmendingen
Tel.: 07641/452-217

Internet: **www.Hochburg.de**
E-mail: **info@hochburg.de**

Vordere Umschlagseite: Radleuchter im Schneckenkasten

Inhalt

- ♦ **Vorwort**
- ♦ **Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe**
- ♦ **Statistischer Bericht**
- ♦ **Feste, Veranstaltungen, etc.**
- ♦ **Aus der Arbeitsgruppe.**
- ♦ **Burgarchiv neu eingerichtet**
- ♦ **Eine ungewöhnliche Rechnung**
- ♦ **Helfergruppen 2003**
- ♦ **Burgmuseum**
- ♦ **Burg Hohenhewen**
- ♦ **Arbeitsprogramm 2004**
- ♦ **Hochburger Terminkalender.**

Vorwort

Mit dem "HACHBERG - RÜCKBLICK 2003" versucht der Verein zur Erhaltung der Burgruine Hochburg zum 10. Mal seine Tätigkeiten im Rahmen der Schutzaktion Hochburg der Öffentlichkeit vorzustellen. Arbeitsgruppe, freiwillige Helfer, Vereins- und Geschäftsführung haben wieder ein umfangreiches Jahresprogramm abgearbeitet. Allen Freunden und Gönnern des Vereins an dieser Stelle herzlichen Dank, verbunden mit der Bitte auch weiterhin unsere Arbeit großzügig zu unterstützen.



Rolf Brinkmann, Leiter der Arbeitsgruppe

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgruppe

Januar:

Rodungsarbeiten im Küferhof, im Herbsthaus, im Burggraben Bereich Küferhofbrücke. Vorarbeiten für den Einbau eines Gittertores vor der Küferhofbrücke. Einrichtung eines Lagerplatzes für Pflasterwacken unter dem westl. Remisenbogen im unteren Remisenhof. Reparatur von Sturmschäden am provisorischen Schutzdach über Holzlager im unteren Remisenhof. Leerung sämtlicher Abfalltonnen (Sylvestermüll). Aufstellen eines Materialschranks in der Werkstatt der Oberburg. Ausbau durchfeuchteter und beschädigter Deckenverkleidung (Putzträger und Deckenbalken) in der Nordwestecke des Kaminraumes in der Oberburg. Ausräumen der Museumsvitrinen wegen Schimmelbefall der Innenverkleidung.

Februar:

Rodungsarbeiten an den Böschungen und Wänden der Bastionen Sausenberg u. Diana. Ausbau der Innenverkleidungen aller Museumsvitrinen. Rodungsarbeiten mit Einsatz einer Teleskophebebühne an den Wänden von Herbsthaus, Vogteiostwand und westl. Randmauer Freitag und Samstag.

März:

Weitere Rodungsarbeiten, teilweise mit Seilsicherung. Am Mauerwerk sind besonders an den Wetterseiten starke Frostschäden, zu beobachten! Abnehmen des durchfeuchteten Wandputzes in der Nordwestecke des Kaminraumes der Oberburg. Abnehmen der Pflasterklinker auf der Decke oberhalb der Durchfeuchtung und Reparatur der Schadstellen in der Bitumenabdichtung. Aufräumarbeiten nach Rodungen, einschl. Entsorgung des dabei gefundenen Abfalls. Starke Mauer Schäden durch Hinterwurzlung an der westl. Randmauer. Errichten einer provisorischen Absperrung. Änderungen und Optimierung an der Wasserversorgungsanlage durch den Einbau eines Magnetventils in der Brunnenstube. Dadurch automatische Entleerung der Leitungen im Winter gewährleistet. Einbau von neuen, schimmelresistenten Verkleidungen der Museumsvitrinen u. Vorbereitung z. Saison. Säuberungsmaßnahmen in den Innenräumen der Oberburg, Bereiche D - E. Reparatur an den Auswaschungen der Prallplatten unter



Hachberg / Rückblick

den Wasserspeichern des Schneckenkastens. Entsorgung von Astwerk, das bei Auslichtung der großen Eichen auf Bastion Rötteln, veranlasst durch das Liegenschaftsamt, angefallen ist. Anbringen eines mobilen Schaukastens mit Informationen zur Burg, einschl. Spendenkasse an der Westseite des Bollwerkaufganges. Durchführen einer Kernbohrung in der Westwand von Bau C zum Einbau einer Abwasserleitung für den geplanten Einbau einer WC-Anlage in der Werkstatt.

April:

Zur Freilegung und anschließenden Sicherung der Bresche auf der Südseite des Haupttores errichten des erforderlichen Gerüsts. Säuberung der Westwand der Pfisterei. Herstellen des Leitungsgrabens für die WC-Abwasserleitung von der Westwand von Bau C in der Oberburg nach Westen. Dokumentation der Grabungsbefunde. Im Küferhof Planie im Innenraum Küferwerkstatt entlang der östl. Außenmauer und Einsaat mit Rasen. Handplanie der maschinell eingeebneten Fläche im Weidegelände in der Ecke Westkurtine und Nordflanke von Bastion Hachberg. Montage des Gittertores am Nordende der Küferhofbrücke. Abtragen des Versturzes an der Westwand südlich des Haupttores, alle brauchbaren Bruchsteine auf Steindepot im Remisenhof. Säuberung aller Regenrinnen und Schlammfänge. Abfallentsorgung. Beseitigung von Steinschlag am Westende des Südbauwerks im Bereich des Südwest - Flankierungsturmes. Weiterer Abbau von Schutt aus den Kasematten im westl. Teil des "Neuen Werkes". Ausräumen von Versturz aus den Kasematten in der Nord-, bzw. Südflanke von Bastion Hachberg und Rötteln, .



Mai:

Im westl. Burggraben, nördl. der Haupttorbrücke wurde die Trockenmauer repariert. Abtragen von Versturz aus der Bresche südl. des Haupttores, einschl. Erweiterung des Gerüsts. Ausbesserung am Wandputz im Kaminraum der Oberburg nach Beseitigung der Undichtigkeit in der Decke. Anschließend Kalkanstrich. Mäharbeiten in verschiedenen Ruinenbereichen. Im Küchenbau der Oberburg Reparatur des historischen Ziegelbodens, der immer wieder durch wilde Feuerstellen beschädigt wurde. Abtragen von Versturz an der Ostseite des Innenraumes des SO-

Hachberg - Rückblick

Bollwerksturmes, einschl. Dokumentation der Befunde. Im WC-Bau im unteren Südhof Einbau eines neuen Wandregales im Putzraum. Einbau des Schlosses im Küferhotor. Für die Ergänzung der Südostspitze des SO-Bollwerksturmes wurden Sandsteinquader angefertigt und eingebaut. Bei Neugestaltung des Rebgeländes entlang der Flanken von Bastion Baden und Badenweiler durch den Bewirtschafter wurden Mauerreste der Konterscharten des Außengrabens angeschnitten. Leider war eine Benachrichtigung unterblieben, sodass eine Dokumentation des Befundes nur noch in Teilbereichen möglich war. Am Kernmauerwerk der Südostecke des Südbollwerks wurden restliche Verfugarbeiten durchgeführt und die restlichen Gerüste abgebaut. Sicherungsarbeiten am Kernmauerwerk der Nordmauer des "Neuen Werkes" oberhalb des östl. Remisenschopfes.

Juni:

Austausch morscher Geländerbalken an der Reittreppe zur Oberburg. Mäharbeiten mit Balkenmäher und Motorsense in unterschiedlichen Ruinenbereichen. Sicherungsarbeiten am Kernmauerwerk oberhalb des östl. Remisenschopfes. Freilegung im Innenraum an der Ostseite des SO-Bollwerksturmes mit Dokumentation. Vorbereitung für Bewirtung für eine Veranstaltung des Schwarzwaldvereines. Reparatur an der Abdichtung des Decke über dem Schneckenkasten. Einbau einer Aufhängevorrichtung für einen Radleuchter im Schneckenkasten, den Schüler der Kreisberufsschule Emmendingen angefertigt hatten. Vorbereitung zur Durchführung eines Gemeindetages von Bürgermeistern des Landkreises im Kaminraum der Oberburg. Reparatur des Regenfallrohres im südl. Abort-schacht des Kapellenvorbaues. Dabei wurde festgestellt, dass die Reste des romanischen Kleinquadermauerwerks des ehemaligen Kapellenchores, die sich im Schacht erhalten haben, starke Schäden aufweisen.

Juli:

Arbeiten an der Ostseite des Innenraumes des SO-Bollwerksturmes. Sicherungsarbeiten am Kernmauerwerk der Nordmauer des "Neuen Werkes" oberhalb des östl. Remisenschopfes. Nachbesserung an der Abdichtung der Schneckenkastendecke. Fertigstellung der Aufhängung für den Radleuchter im Schneckenkasten. Anstrich der Bohlenabdeckung auf den Zwischenwandresten im Schneckenkasten. Mähar-



Hachberg / Rückblick

beiten in diversen Ruinenbereichen, dabei Schaden an Motorsense. Für ein neues Schutzdach im Bollwerksgewölbe Einbau einer neuen Firstpfette. Abtragen von Versturz aus der Bresche südl. des Haupttores und anschließende Säuberung des Kernmauerwerks. Abdichtung des östl. Remisenschopfdaches mit Schweißbahn und Montage einer Regenrinne.



August:

Einbau von 3 neuen Wasserspeiern an der nördl. Flachdachkante der Remise an Stelle der alten abgeschlagenen Speier. Ausräumen von Schutt aus dem Wasserloch in der Ecke der südl. Bollwerkswand und Westflanke des SO-Bollwerksturmes, in Fortführung der im Juni 1998 begonnenen Arbeiten, dabei Bergung von 3 großen Gurtgesimssteinen, des Bollwerksturms. Abräumen von Schutt und Steinen am Fuß der westl. Randmauer unterhalb der ausgeräumten Bresche südl. des Haupttores. Weiterer Abtrag von Schutt aus dem Innenraum des SO-Bollwerksturmes. Einbau eines Wandregales in Bogenfeld in der Nordwand des östl. Remisenschopfes. Im Untergeschoss des Archivturmes Einbau einer Dämmung um die Nutzung als Kühlraum zu verbessern.

September:

Vorbereitung und Nacharbeiten für das jährliche Hochburgfest. Beseitigung von Steinschlag aus dem westl. Mauerabbruch der Bresche in der nördl. Küferhofwand. Die lange Trockenheit mit hohen Temperaturen hatte vergleichbare Folgen wie starke Frostperioden. Einrichten einer Baustelle im Vogteikeller und Durchführung von Reparaturarbeiten am Innenmauerwerk der Ostwand, beginnend von Norden. Vorbereitung und Durchführung zum Tag des "Offenen Denkmals" mit Führungen und Bewirtung. Am Wasserloch im Remisenhof Ausbesserung an der Backsteineinfassungswand. Reparatur an Mauerresten im südl. Bereich des Küchenbaues der Oberburg, wo für die Einrichtung von wilden Feuerstellen mutwillig



Sachberg - Rückblick

Steine aus dem Mauerwerk herausgebrochen worden sind. Weiterer Abtrag von Schutt aus dem Innenraum des SO-Bollwerksturmes mit Befunddokumentation. Reparatur des Gittertores der Küferhofbrücke. Säuberung der Regenrinnen und Abläufe.



Oktober:

Reinigen von Ausstellungsstücken im Museum von Schimmelbefall. Mauerwerksreparatur einschl. Schalung und Überwölbungsmauerwerk von Fensternischen an der östl. Vogteikellerwand. Archivierungsarbeiten zum Museumsbestand. Statische Sicherung des Gewölberestes in der Nordostecke des Vogteikellers.

Entfernen einer starken Baumwurzel aus dem Mauerwerk der östl. Vogteikellerwand, dabei Bergung eines Türsturzsteines als Spolie.

November:

Weitere Reparaturarbeiten am Innenmauerwerk der östl. Vogteikellerwand. Arbeiten im Museum zum Abschluss der Besuchersaison. Freimachen zugeschwemmter Regenrinnen. Entfernen tiefeingewachsener Baumwurzeln aus dem Mauerwerk der östl. Vogteikellerwand. Im Innenraum des SO-Bollwerksturmes Fortführung des Aushubarbeiten. Herrichten und Aufstellen neuer Abfalltonnen im Ruinengelände. Säuberung der Regenrinne im Rothgattertor und an Wegkante entlang Bastion Sausenberg. Abbau der Baustelle im Vogteikeller. Einbau der Fußschwelle und der Mittelpfette für das neue Schutzdach über dem Bollwerksgewölbe. Mäharbeiten an der westl. Böschung von Bastion Sausenberg.

Dezember:

Beginn der winterlichen Rodungsarbeiten mit Säuberung der Wände von Bastion Rötteln und der westl. Kurtine. Einbau von Sparrenlage und Schalung auf Pfetten für das neue Schutzdach im Bollwerksgewölbe, einschl. Abdichtung mit Dachpappe. Archivierungsarbeiten im Funddepot. Rodungsarbeiten an den Ost- und Westseiten des Südbollwerks. Einbau von Fundamenten für Erweiterung des westl. Remisenschopfes an Stelle der provisorischen Abdeckung des Holzlagers.

Hochberg / Rückblick

Wert der beschriebenen Arbeiten, bei Anrechnung professioneller Stundenlöhne von ca. 33,00 €/h : = ca. 120.000,00 €.

Maßnahmen , veranlasst durch das Staatl. Vermögens- und Hochbauamt:

Sicherung einer von Absturz bedrohten Wandpartie im Bereich der mittleren, westlichen Randmauer im Wert von: 9.782,20 €



Statistischer Bericht über die Schutzaktion Hochburg im Jahr 2003

Geleistete Arbeitszeit durch den Hochburgverein

Freiwillige Helfer

312 Std

Arbeitsgruppe

3.328 Std

3.640 Std

Arbeitsleistung: 3.640 Std. x *7,67 € je Std.

27.919,00 €

Museumsbetreuung: 172 Std. x *7,67 € je Stunde

1.319,00 €

de

29.238,00€

Durch das Staatl. Vermögens- und Hochbauamt wurden 2003 an Verkehrssicherungsarbeiten durchgeführt

Sicherungsarbeiten an der westl. Randmauer im Wert von:

9.782,20 €

* Anmerkung: Reduzierter Stundensatz, lt. Richtlinie des LDA.

Hachberg - Rückblick

Verein zur Erhaltung der Ruine Hochburg e.V. Emmendingen

Geschäftsstelle: Rathaus, Landvogtei 10, 79312 Emmendingen
Bankverbindung: Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau
Konto-Nr.: 20 055 798, BLZ 680 501 01
Volksbank Emmendingen-Kaiserstuhl e.G.
Konto-Nr.: 1690000, BLZ 680 920 00

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit, daß ich obigem Verein als Mitglied beitrete. Ich werde mich mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag

von € (mind. 13,00 €)
(Jugendliche mind. 5,00 €)

beteiligen.

Name und Anschrift

.....

.....

.....

E-Mail:

.....

Geburtsdatum:

.....

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankverbindung

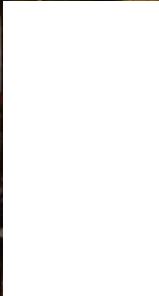
Abbuchung Ja Nein

Datum

Unterschrift

Hochberg = Rückblick

Hochburg Hock 2003



Hachberg - Rückblick



Hachberg / Rückblick

Feste, Veranstaltungen, Versammlungen, Besprechungen.

Die freiwillige Feuerwehr Maleck eröffnete am 1. Mai traditionsgemäß die Reihe von Hochburgfesten 2003, gefolgt von der Feuerwehr Windenreute an den beide Pfingstfeiertagen. An Himmelfahrt bewirtete die Arbeitsgruppe des Hochburgvereins die Burgbesucher im Schneckenkasten.

Das Hochburgfest am 7. September war wieder ein großer Erfolg. Selbst das Wetter, mit trübem Beginn, wurde immer schöner und bot beste Voraussetzungen für die wie gewohnt malerische Kulisse zwischen Landsknechten, traditionellen Handwerkern und historischen Musikgruppen.

Der "Tag des Offenen Denkmals" folgte eine Woche später bei wunderschönem Wetter mit Bewirtung und Führungen, die den zahlreichen Besuchern geboten wurden.

Der Vereinsvorstand traf sich am 16. April zu einer Sitzung und Besprechung aktueller Probleme, u.a. konnte der Vorsitzende, Herr OB. Niemann bestätigen, dass das Reg. Präsidium der Aufstellung von Hinweisschildern "RUINE HOCHBURG" an der Autobahn zugestimmt hat.

Das Hochburgfest bot den geeigneten Rahmen zur Vorstellung der großen Hinweistafeln durch den Herrn Regierungspräsidenten von Ungern-Sternberg.

Am 17. Juli 2003 konnten Schüler und Lehrer nach 2-jähriger Arbeit einen großen schmiedeeisernen Radleuchter für den Schneckenkasten im Rahmen einer kleinen Feier dem Verein übergeben.

Der Leuchter entstand im Rahmen eines Projekts in Kooperation zwischen Fritz-Böhle-Hauptschule und den Gewerblichen Schulen Emmendingen. Die alljährliche Mitgliederversammlung des Hochburgvereins fand dieses Mal im Schneckenkasten statt, wo der neue Kachelofen, zusammen mit dem Leuchter eine mittelalterliche Atmosphäre vermittelte. Bei diesem Anlass überreichte Herr Günter Schmidt



dem Verein mehrere Exemplare eines Nachdruckes des längst vergriffenen, aber immer noch wichtigen Buches von Christoph Phil. Herbst " Die Burg Hachberg " von 1851.

Das jährl. Behördengespräch am 20. Mai 2003 fand ebenfalls im Schneckenkasten statt.

Hochburg - Rückblick

Im Mai fand ein großes Abschiedsfest für Herrn Landrat Dr. Watzka auf der Burg statt.

Der Hochburgverein wirkte bei einer Veranstaltung der Naturfreunde am 13. April mit und war am 15. Juni 2003 Gastgeber bei einer Bezirkswanderung des Schwarzwaldvereins.

Am 2. Juli 2003 trafen sich die Bürgermeister des Sprengels auf Einladung des neuen Landrats, Herrn Hurth, zu einer Sitzung im Kaminraum der Burg.

Ein besonderes Ereignis war das Alt-Gemeinderäte-Treffen der Stadt Emmendingen im Schneckenkasten bei dem der ehemalige Stadtbaumeister, Herr Friedrich, im hohen Alter von 90 Jahren teilnahm.

Teilnehmer des Narrenkonvents am 18. und 19. Oktober in Emmendingen besuchten im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes am 18. Oktober die Hochburg und wurden bewirtet.

Der Hochburgverein ermöglichte am 21. August eine Veranstaltung der Kommunalen Jugendarbeit Reute auf der Burg und führte im Laufe des Jahres zahlreiche Gruppen und Schulklassen durch die große Burg- und Festungsanlage. Interessenten waren u.a. Studenten der UNI Freiburg, Landtags- u. Bundestagsabgeordnete aus NRW, Finanzamtsleiter aus Baden-Württemberg, Partnerschaftsbesucher aus Newark, England, Burgenfreude der Kastelburg und Andlau / Spessburg im Elsass, die Burgenfreude Wieladingen u. v. a.



Rolf und Axel Brinkmann waren in Vertretung des Vereins bei der Jahresversammlung des Röttelbundes im März in Hagen.

Am 29. Juli herrschte großer Andrang bei der BZ-Ferienaktion der Radler auf der Hochburg. Rund 120 Personen ließen sich durch die Ruine führen, magere 18 € war der Lohn für das ehrenamtliche Engagement des Vereins.

Um kleinere Veranstaltungen im Schneckenkasten durchführen zu

können beantragte der Verein bei der Baurechtsbehörde der Stadt Emmendingen eine Besichtigung vor Ort, die für dieses Vorhaben keine Hindernisse feststellte.

Mitglieder der Arbeitsgruppe waren an mehreren Arbeitsbesprechungen beteiligt, die als Ergebnis am 8. Dezember im alten Rathaus in Emmendingen einen kleinen Museumsführer für den Landkreis Emmendingen vorstellen konnten.

Nachberg / Rückblick

Aus der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe nahm sich am 22 März ab Mittag frei und nahm an einer burgenkundlichen Exkursion, der Deutschen Burgenvereinigung, auf den Burgen Hertenstein und Rötteln teil

Am 25. Mai nahmen Mitglieder der Arbeitsgruppe an einer Besichtigung der Kastelburg und der Burg Schwarzenberg bei Waldkirch teil.

Als Geburtstagsgäste von Herrn Heinrich Häußel war die Arbeitsgruppe nach Steinbach bei Baden-Baden eingeladen und besuchte die Ruine Alt-Windeck.



Burgarchiv neu eingerichtet

Im Laufe der letzten zwei Jahre konnte durch intensive Arbeit das Burgarchiv eingerichtet und gestaltet werden. Hierbei wurde unter anderem das vorhandene Fundmaterial gesichtet und in einem benutzerfreundlichen Archivsystem katalogisiert. Hierzu war zunächst die Erfassung der Funddaten in einer Datenbank notwendig. Anschließend konnte diese Datenbank mit Suchfunktionen eingerichtet werden, über die man nun innerhalb weniger Sekunden Auskunft über den gesuchten Fundgegenstand erhalten kann. In der Suchmaske kann nach verschiedensten Begriffen gesucht werden, nach Stichworten, Nummern oder Bildern.

Jedes Objekt wurde mit seiner Fundnummer, Funddatum sowie Fundort, Beschreibung, Aufbewahrungsort und Abbildung inventarisiert.

Das Archiv selber wurde anhand des von Rolf Brinkmann angefertigten Gesamtplans der Burganlage in Zonen eingeteilt. Jeder Zone wurde eine eigene Kennzeichnung zugewiesen, nach welcher sich auch die Funde zuordnen lassen.

Hanne Hoernstein

The screenshot shows the Microsoft Access interface for a database titled "Fundbuch Burgruine Hochburg". The window title is "Microsoft Access". The menu bar includes "Datei", "Bearbeiten", "Ansicht", "Einfügen", "Format", "Datengänge", "Extras", and "Fenster 2". The toolbar contains various icons for file operations and navigation. The main window is titled "Tabelle1" and displays a form with the following elements:

- Title:** "Fundbuch Burgruine Hochburg" in red text, with "Stand Oktober 2003" below it.
- Image:** A photograph of a stone ruin, likely a castle or church tower.
- Table:** A table with three columns: "Fundnummer", "Funddatum", and "Jahr". The first row contains the values "09.10.1971" and "1971".
- Form Fields:** Several blue-bordered input fields for "Fundort", "Objekt", and "Beschreibung". The "Fundort" field contains the text "Neuer Bau, Südwestaussenecke".
- Buttons:** "Archiv1", "Archiv2", "Abbildungsverzeichnis", "Suchen", and a button with the text "Abbildung wird durch Doppelklicken aktiviert".
- Status Bar:** Shows "Datensatz: 1 von 1137" and "Formularansicht".

Eine ungewöhnliche Rechnung.....

An dieser Stelle möchte ich einmal eine etwas ungewöhnliche Rechnung aufstellen und begleiten!

Im Schnitt wird an 40 Samstagen / Jahr auf der Burg gearbeitet. Zu etwa 2/3 davon wird die Arbeitsgruppe mit köstlichen Suppeneintöpfen aus dem Hause Brinkmann verköstigt. Also an ca. 27 Samstagen / Jahr.

Bei einer durchschnittlichen Mannschaftsgröße von 5 Personen sind das 5 Liter Suppe je

Samstag (hier wird ordentlich zugelangt - wie beim arbeiten eben auch !).



Halten wir fest, als Zwischenergebnis: 5l Suppe/ Samstag x 27 Samstage/ Jahr

$$= 135 \text{ l Suppe/ Jahr}$$

Rechnet man dies nun auf die vergangenen 33 Jahre (seit Vereinsgründung) so ergibt sich die schier unglaubliche Zahl von:

$$= 4455 \text{ Liter Suppe !!!}$$

das entspricht (bei einem Fassungsvermögen von 5l/ Topf) :
891 Töpfe Suppe

Also, liebe Küchenchefin, ein ganz, ganz herzliches Dankeschön und vor allem ein riesengroßes Lob seien an dieser Stelle an Dich gerichtet. Deine Suppen sind unübertroffen!

Wir freuen uns auf die nächsten 33 Jahre.....

im Namen der Arbeitsgruppe,

Hanne Hoernstein.

Helfergruppen 2003

Ca. 300 Std. freiwillige Hilfe leisteten Mitglieder der Naturfreunde, des Schwarzwaldvereins, des Turnerbundes Emmendingen, der Sparkasse Freiburg-Nördl. Breisgau, der Pfadfinder und der Deutschen Burgenvereinigung. Die zugesicherte Mithilfe der Feuerwehren aus Sexau, Maleck und Emmendingen bei Mäharbeiten im Bastionsbereich konnte leider auch im Jahr 2003 nicht realisiert werden.

Hilfe und Unterstützung kam u.a. von der Firma M. Stelz, Emmendingen und von den Geldinstituten Sparkasse Freiburg-Nördl. Breisgau und der Voksbank Emmendingen.

Burgmuseum

Auch im vergangenen Jahr war das Burgmuseum gut besucht. Mit ca. 5800 Besuchern war die Zahl gegenüber 2002 etwas rückläufig. Das lag wahrscheinlich an den sehr heißen Sommertagen, die eher zum Schwimmbadbesuch als zum Burgentripp einluden.

Verkauf und Spenden waren zufriedenstellend und brachten eine willkommene Unterstützung der Vereinskasse. Neben den regulären Öffnungszeiten von April bis Oktober war die Ausstellung immer auch Höhepunkt bei den zahlreichen Führungen. Allen Betreuern, die an rund 40 Sonn- und Feiertagen die Museumsbetreuung übernommen haben und dabei in vielen Gesprächen mit Besuchern Anliegen und Aufgaben des Vereins erklärten, sei an dieser Stelle wiederum gedankt.



Burg Hohenhewen

Seit einiger Zeit haben wir Kontakt mit einem neuen Verein der sich um die Ruine Hohenhewen kümmert. Dies nehmen wir zum Anlass diese Burg in ihrer Geschichte darzustellen.

Die altadligen Freiherrn von Engen-Hewen bzw. von Hewen müssen zeitweise eines der glänzendsten ritterlichen Geschlechter im ganzen Hegau gewesen sein.

Bereits 1050 werden Adelbero, Burchard und Bertold von Engen urkundlich genannt, 1174 erscheint ein erster Bertold von Hewen, der 1175 auch von Engen genannt wird. Wenn er 1189 und 1193 der Hewin genannt wird, so mag das andeuten, daß die Burg Hewen zu dieser Zeit fertiggestellt war und die Besitzer ihren Namen annahmen. In der Ringmauer an der Ostseite weist die Ruine Hohenhewen kleines Schichtmauerwerk aus den Basaltsteinen des Burgberges auf- das kann eine Erbauung vor 1174 möglich erscheinen lassen (so auch Maurer 1975).

Ähnliches Mauerwerk, sogar mit fischgrätenartig angeordneten Steinen in der Mauerfüllung, ein Zeichen höheren Alters, weist auch die Tudoburg auf, die 1362 urkundlich als Harperg im Besitz der Herren von Hewen erscheint. In ihrer Blütezeit, vor allem im 13. Jahrh., besaßen die Hewener Grund und Rechte vor der Donau (bei Wildenstein) und von Donaueschingen bis nach Wiechs/Hegau im Westen, Boll und Beuron im Osten, vor allem aber konzentriert in und um Engen. Allein sechs Burgen gehörten zur Herrschaft Hewen: Hewenegg vor 1291, Harperg/Tudoburg 1362 urk., Wasserburg bei Honstetten, Neuhewen 1308 urk., das Schloß in Engen und das namengebende Hohenhewen. Über die Burgen Boll und Wildenstein/Donau waren sie zeitweilig Lehnherren.

In der Zeit der staufischen Kämpfe mit dem Papsttum standen die Hewen auf der Seite der Kaiserfeinde, dann aber begaben sie sich

als treue Gefolgsleute in die Lehnsherrschaft der Habsburger Herzöge.

Als sie von 1240 bis 1260 ihre Burgsiedlung zur Stadt erhoben, als starkes Zentrum ihrer Herrschaft, dachte wohl keiner von ihnen, daß sie gut 130 Jahre später (1398-1401) ihre gesamte Herrschaft würden an Österreich verpfänden müssen und daß die Zimmeriche Chronik im 16. Jahrh. ein Sprichwort über die Verschwendungssucht der Hewen andeuten würde »dann wie vorjaren von deren freiherren von Hewen übel hausen ein sprüchwort entstanden, nach diesem deren von Hewen leben,« in dem offenbar daraufhingewiesen wurde, wie gestohlener Reichtum durch Verschwendung schnell zerrinnt. Sandermann (1956) nennt als Ursachen des Niederganges wirtschaftliche und politische Schwierigkeiten, in die der Adel des 14. Jahrh. nahezu unausweichlich geraten mußte, sofern er nicht mit der neuaufkommenden Finanzwirtschaft fertig wurde und die eigenen Grundlagen nicht auf sie umstellen konnte. Gleichwohl stellten die Hewen mit Burkhart (1387-1398) und Heinrich (1436-62) sogar Bischöfe von Konstanz. In die Regierung des letzteren fällt, was uns die Probleme auch hochadliger Geschlechter in der ausgehenden Burgzeit vor Augen führen möge. Als die Hewener 1398-1401 ihre Herrschaft schuldenhalber an Österreich verpfändeten, und zwar mit Wiedereinlösungsrecht, hatten die Habsburger (Herzog Leopold IV.) nur mit selbst geliehenem Geld und mit Schuldbriefen bezahlen können. So verpfändeten sie das Erworbene 1404 gleich an die Grafen von Lupfen weiter, und alle Treue, die die Hewener seit dem Ende der Stauler den Habsburgern gehalten hatten, half ihnen gleichwohl nie wieder zu ihrer Herrschaft.

Obwohl die Herzöge von Österreich 1438 und 1440 die Wiedereinlösung ausdrücklich zu unterstützen versprochen, obwohl die Lupfener die Engener derartig drückten, daß diese lieber heute als morgen wieder hewensch geworden wären, und obwohl der Konstanzer Bischof Heinrich von Hewen alles daran setz-

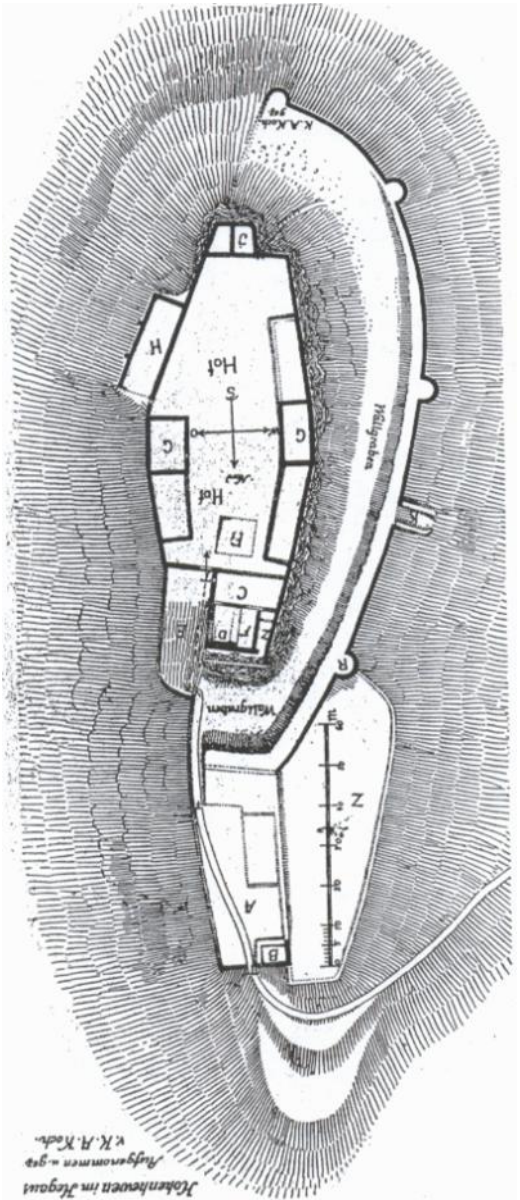
Hachberg - Rückblick

te, verhinderten die Grafen von Lupfen mit allerlei Geschick und Tücken jeden Erfolg des Geschlechtes.

Zum letzten entschlossen und mit einer ausdrücklichen Wiedereinlösungsgenehmigung selbst durch Kaiser Friedrich III. versehen, griff Heinrichs Bruder Friedrich zur Gewalt.

Zusammen mit seinen Schwägern, dem berühmt-berüchtigten Draufgänger Hans von Rechberg und den Herren von Geroldseck, besetzte er, sicher mit verschworenen Bürgern, 1445 nächtlicherweise die Stadt Engen, nahm den Grafen Heinrich von Lupfen gefangen und galoppierte vor dem Posten ans Tor der Stammburg. Trotz der Drohung, den Grafen umzubringen, wurden die Pforten nicht geöffnet. »Der kühne Überfall ist als eines der tollsten Reiterstückchen in die Chroniken eingegangen« (Wetzel 1965).

Es zeigte sich das Doppelgesicht der Habsburger (Stark 1974): Lehnsherr Herzog Albrecht von Österreich zwang die Hewen, den gefangenen Grafen wieder freizulassen und übergab ihm die Herrschaft erneut. Als die Lupfener ihm 1452 auch noch Tiroler Besitzungen anboten, verzichtete er sogar selbst auf die Herrschaft, und die Sache war für Habsburgs alte Getreue verloren. Schließlich verheirateten die Österreicher 1447 ohne Skrupel den Peter von Hewen mit Agnes von Lupfen, ließen 8000 Gulden Heiratsgut auszahlen, und Peter verzichtete endgültig auf seine weit wertvollere alte Stammesherrschaft. Die Herren von Hewen aber verließen ihr altes Land endgültig und



Hohenhewen
 Grundriß, aus: K..A. Koch, Aus dem
 Schwarzwald, Nr. 11, 36. Jg.
 1928

A, B, Z Vorburg und Zwinger
 E Torbereich der Oberburg
 C, D, F, G, H, J Oberburg mit Wohn- und
 Wirtschaftsgebäuden
 F1 vermutlicher Bergfried
 T Tore

Hachberg / Rückblick

gingen in die Schweiz. Der Anspruch des altadligen Geschlechtes war nach 80 Jahren in den Mühlen der Diplomatie der Mächtigen zerrieben worden. 1570 starb das Geschlecht aus, doch gibt es heute noch im Thurgau Nachkommen mit den Namen Hew und Heeb.

Unter den Lupfen wurde die Burg im fehde-reichen 14. und 15. Jahrh. zeitweise ein be-rüchtigtes Raubnest, ging 1586 an die Pap-penheim und war 1632 noch zwischen Kai-serlichen und Schweden umkämpft.

1639 zerstörten die Burg, wie auch Neuhe-wen, bairi-sche Truppen.

Die Ruine kam an die Fürsten von Fürs-tenberg, die heute noch die Verantwor-tung für sie tragen.

Man erreicht die Burg am besten, wenn man von Anseifingen in Richtung Watterdingen fährt und links an bezeichneter Stelle ab-biegt, oder auf markierten Wanderwegen von Anseifingen und Welschingen aus. Der Auf-stieg auf den 846 m hohen Basaltberg auf z.T. steilem Weg erfordert etwa 30-40 Minu-ten. Die Burg liegt langgestreckt auf schma-lem Fels, dem die noch sichtbaren Mauerres-te unregelmäßig folgen.

Wir kommen von Norden und betreten bei den Resten eines viereckigen Gebäudes den äußeren Zwingerbereich. Unter-schiedliches Mauerwerk, u.a. Kleinquader-mauerwerk in der Westwand, machen eine Datierung unsicher.

Nach kurzem Gang entlang eineswestlichen Walles (?) erreichen wir die Westmauer des inneren Zwingers, die Balkenlöcher für den alten Wehrgang und möglicherweise im un-teren Teil zugemauerte Zinnen zeigt. Vom Rest eines Schalenturmes aus können wir entwe-der den interessanten Wallgraben der West-seite entlang gehen, um rechts Reste von relativ schmalen Ringmauern aus kleinen bis mittelgroßen Basaltsteinen zu betrachten und Ansätze von weiteren Türmen, eventuell Bastionen, an dieser gefährdeten Seite zu erschließen, oder wir nehmen links den Tor-weg hinauf zur Kemburg.

Ein Torzwinger führt uns zum östlichen Ein-gangstor mit schönen, aber wohl relativ spä-

ten Buckelquadem an den Ecken. Es macht im Norden einen etwa 10m hohen Mauerrest zugänglich, auf den eine Wendeltreppe neben einem Füllsender der Deutschen Bundespost hinaufführt. An ihn gelegt soll man vor 70 Jah-ren noch Reste eines Kellergewölbes und eines Kamins erkannt haben.

Die Burg wurde 1934-35 vom Schwarzwald-verein freigelegt, heute jedoch ist wieder soviel Bewuchs vorhanden, daß man nur wenig von den alten Gebäuderesten über-blicken kann.

Die sichtbaren Reste zeigen im Grundriß den Typ einer romanischen Anlage: Ringmauerbe-bauung im Norden, Westen, Osten, eventuell ein Bergfried noch in der Anlage selbst, hinter dem Haupttor im nördlichen Teil, aber eben nicht in der Angriffsseite wie bei der späteren. Burg Neuhewen.

Allerdings müßten weitere archäologische Sondierungen dieses Bergfriedes unternom-men werden. Eine Schießkammer mit Buckel-quadem in der Westseite mag diese Typzu-weisung stützen, vielleicht waren es Quadern älterer Bauten? Immerhin wurden im Burgbe-reich bereits prähistorische Funde gemacht.

Ein überwältigender Blick bietet sich von der Aussichtsplattform auf fast alle Burgen des Hegaus, bei klarem Wetter mag man von Bre-genz bis zum Montblanc sehen können.

Wer aber Hans heißt, sollte lieber noch etwas länger auf der Burg verweilen, »wie man dann sagt, das gleichfalls ain Schatz am Hewenberg im Hegew verborgen soll ligen; der warte uf ain, so Hans haisse, dem sei er geordnet und sonst niemands Also solls ain erdenmende vor vil jharen, das des schätz hüete, den leu-ten anzaigt haben, daher dann die grafen von Lupfen, als Inhaber der herr-schaft Hewen, inen fürgenommen und jederzeit ain son in irem geschlecht dieses namens ge-hapt« (Zimmerische Chronik).

Ein Hans von Lupfen, soweit bekannt, hat den Schatz aber nicht gefunden; der Hans, der ihn heute findet, möge ihn aber der Denkmalpfle-ge zur Verfügung stellen, denn auch auf dem Hohenhewen drohen heute noch aufschlußrei-che Mauern über kurz oder lang zusammenzu-stürzen.

Arbeitsprogramm 2004

Ständige Arbeitsgruppe:

Fertigstellung des neuen Schutzdaches über dem Bollwerksgewölbe und Neueinrichtung eines Lagers für geborgene Architekturteile.
Fertigstellung des westl. Remisenschopfes zur witterungsgeschützten Unterbringung von Sandsteinmaterial und Bauholz.
Arbeiten zur Sicherung des Mauerwerkes beidseitig des Haupttores.
Arbeiten zur Sicherung des Mauerwerkes der Vogteikeller-Ostwand.
Reparatur an den Verschalungen verschiedener Türen.
Rodungs-, Mäh- und Säuberungsarbeiten als allgemeine Pflegemaßnahmen.
Museumsbetreuung.

Verein zur Erhaltung der Hochburg:

Vorbereitung und Durchführung div. Veranstaltungen und Feste.

Staatl. Vermögens- und Hochbauamt:

Es besteht nach wie vor große Notwendigkeit Schäden im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht durch den Eigentümer zu beheben. Wir hoffen, dass auch in diesem Jahr Mittel zur Verfügung stehen werden

Hochburg - Terminkalender 2004

April bis Oktober:	Das Hochburgmuseum ist immer an Sonn- und Feiertagen von 14 ⁰⁰ bis 18 ⁰⁰ geöffnet.
01. + 02. Mai:	Traditioneller Maihock der FFW Maleck - Windenreute
20 Mai, Himmelfahrtstag:	Neu !! Bewirtung durch die Jugendfeuerwehr Emmendingen
30. Mai, Pfingstsonntag:	Bewirtung eventuell durch Feuerwehr Sexau
In Planung: An drei Sonntagen zwischen April und September:	Herrschaftsessen im Schneckenkasten
Herbst 2004	Mitgliederversammlung Hochburgverein
05. September:	Hochburghock des Hochburgvereines.
12. September:	Tag des offenen Denkmals. Führungen und Bewirtung durch den Hochburgverein.